

8. Probleme mit Windows-Updates beheben

Ein immer wieder leidiges Thema sind Windows-Updates. Die Theorie ist, dass Windows sich heimlich, still und leise auf dem Laufenden hält, Updates automatisch im Hintergrund herunterlädt, ohne die Internetverbindung damit spürbar zu belasten, und allenfalls hin und wieder mal um einen Neustart bittet.

In der Praxis hat aber fast jeder Windows-Nutzer schon mal mit störrischen Updates Bekanntschaft gemacht, die sich einfach nicht installieren lassen wollten oder nach der Installation zu nervigen Problemen führten.

In diesem Abschnitt finden Sie einige Maßnahmen, mit denen Sie solchen Effekten begegnen und die Update-Funktion Ihres Windows wieder auf Linie bringen können.

Updates recherchieren

Wenn sich Probleme bei Windows-Updates einem bestimmten Update zuordnen lassen, dann sollten Sie immer zunächst recherchieren, was es mit diesem Update auf sich hat.

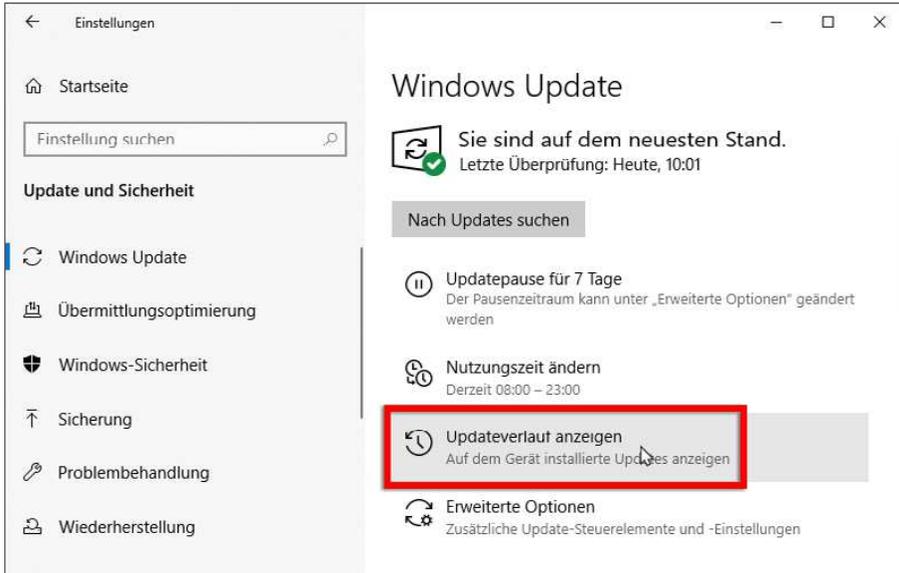
Die eindeutige Referenz dafür ist die Nummer des dazugehörigen Eintrags in der Microsoft Knowledge Base, die stets mit dem typischen *KB...* beginnt. Mit diesem Kürzel finden Sie immer schnell eine genaue Beschreibung des Updates und vor allem Informationen von anderen Benutzern, die ebenfalls Probleme damit hatten und diese vielleicht ja schon gelöst haben.

8.1 Die Updates der jüngsten Zeit kontrollieren

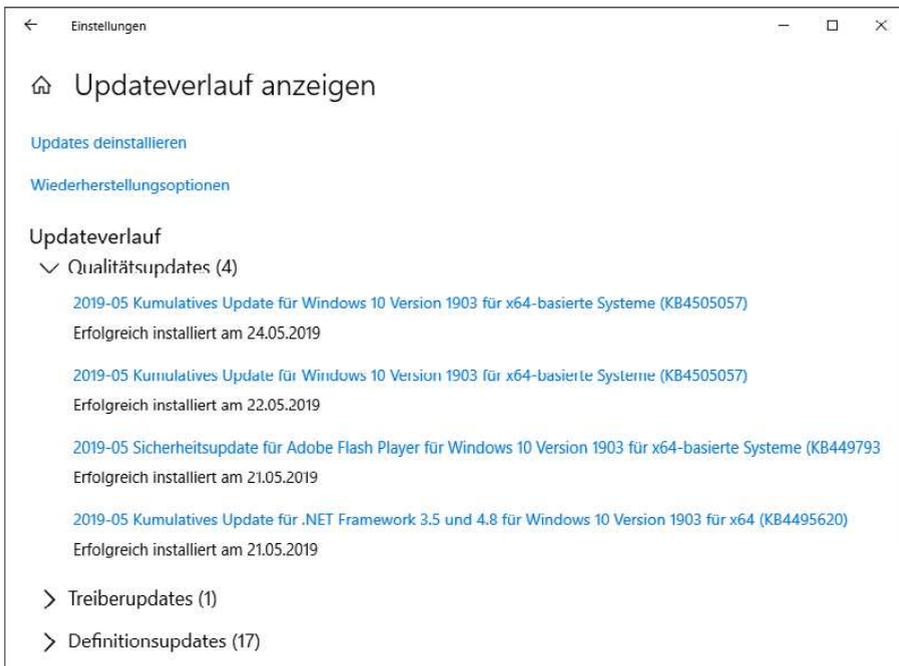
Da das Installieren von Updates automatisch im Hintergrund erfolgt, kann man nie sicher sein, welche Aktualisierungen bereits vorgenommen wurden und welche noch nicht. Der Updateverlauf verrät Ihnen, ob ein bestimmtes Update bereits auf Ihrem PC eingespielt wurde.

Ebenso können Sie hier aber auch ablesen, ob es beim Einspielen von Updates in jüngster Zeit zu Problemen gekommen ist und welche Updates daran beteiligt waren.

1. Öffnen Sie in den *Einstellungen* die Rubrik *Update und Sicherheit/Windows Update*.
2. Dort finden Sie auf der rechten Seite den Menüpunkt *Updateverlauf anzeigen*.



3. Damit öffnen Sie den Updateverlauf, der eine Liste aller durchgeführten Updates umfasst. Neben Name und Installationsdatum verrät jeder Eintrag auch, ob diese Aktualisierung erfolgreich installiert werden konnte.



Sollte bei einem Update keine erfolgreiche Installation gemeldet werden, prüfen Sie zunächst, ob diese Aktualisierung vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt bereits erfolgreich nachgeholt werden konnte. Andernfalls sollten Sie einen erneuten Versuch starten, dieses Update zu installieren.

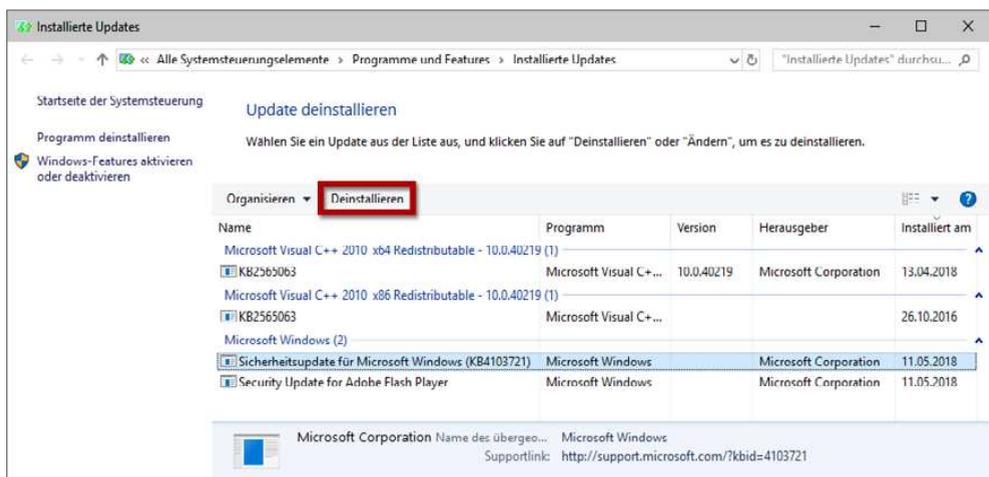
8.2 Fehlerhafte Updates rückgängig machen

Sollten durch ein Update Probleme auftreten oder funktioniert eine wichtige Anwendung nicht mehr wie gewünscht, können Sie einzelne Updates zurücknehmen. Die Änderungen durch das Update werden dann rückgängig gemacht und die vorherigen Versionen der entsprechenden Dateien wiederhergestellt.

Dies sollte allerdings eine Ausnahme für wirklich problematische Situationen bleiben. Prinzipiell sind gerade wichtige Updates für die Sicherheit Ihres PCs unerlässlich.

Außerdem kann das Deinstallieren einzelner Updates wiederum neue Probleme verursachen. Deshalb ist es bei manchen Updates auch von vornherein ausgeschlossen.

1. Öffnen Sie in den PC-Einstellungen *Update und Sicherheit/Windows Update*, und klicken Sie auf den Link *Updateverlauf anzeigen*.
2. Klicken Sie im Updateverlauf ganz oben auf *Updates deinstallieren*.
3. Damit öffnen Sie eine Liste der installierten Updates. Diese können Sie z. B. anhand der Spalte *Installiert am* (ganz rechts) sortieren lassen, um die zuletzt installierten Updates nach oben zu bringen.
4. Wählen Sie das fragliche Update aus, und klicken Sie dann auf *Deinstallieren*.



Wenn die Deinstallieren-Schaltfläche fehlt

Bei manchen Updates wird keine *Deinstallieren*-Schaltfläche angezeigt, wenn Sie den Eintrag auswählen. Solche Updates können nicht deinstalliert werden. Dies hat in der Regel wichtige technische Gründe, etwa weil bestimmte Komponenten dann nicht mehr funktionieren würden.

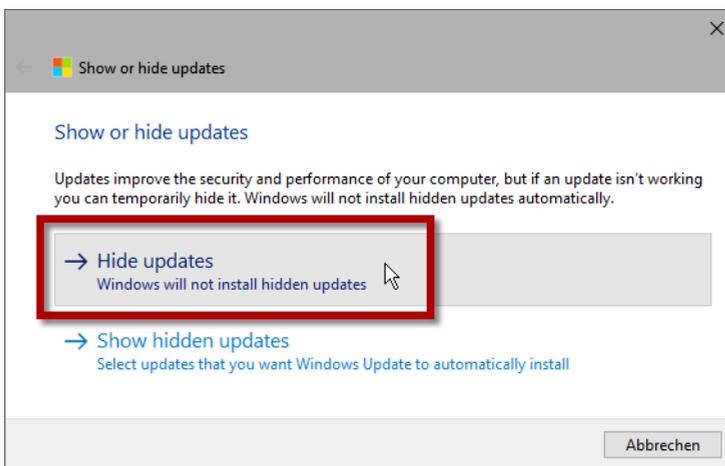
Bei weiter zurückliegenden Updates kann es auch daran liegen, dass die Deinstallationsinformationen inzwischen gelöscht wurden, um den Speicherplatz freizugeben. Auch in solchen Fällen ist kein Deinstallieren mehr möglich.

8.3 Erneute Update-Versuche verhindern

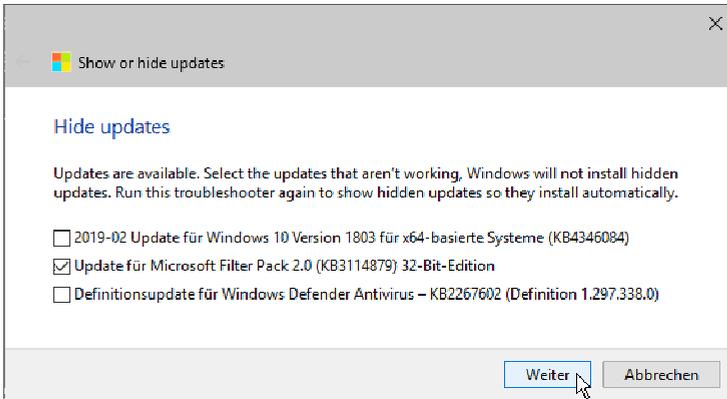
Wenn Sie ein problematisches Update wieder deinstallieren, ist das nur die halbe Miete. Denn wenn es nicht mittlerweile von Microsoft zurückgezogen wurde, wird Windows es früher oder später einfach erneut installieren. Um das zu verhindern, benötigen Sie ein kleines Hilfsprogramm, das Microsoft unter dem Schlüsselbegriff *KB3183922* aber nur versteckt anbietet.

Wenn Sie mit Google danach suchen, finden Sie schnell die Webseite von Microsoft, wo Sie das *"Show or hide updates" troubleshooter package* herunterladen können. Es kann ohne Installation direkt ausgeführt werden.

1. Klicken Sie nach dem Start im ersten Schritt auf *Weiter*. Das Programm ermittelt dann, welche Updates derzeit ausstehen.
2. Wählen Sie im nächsten Schritt dann *Hide updates*.



- Das Programm zeigt dann an, welche Updates auf Ausführung warten. Setzen Sie ein Häkchen bei den Updates, die nicht durchgeführt werden sollen, und klicken Sie dann auf *Weiter*.



- Die gewählten Updates werden dann blockiert. Anschließend können Sie das Programm beenden.

Das Blockieren von Updates sollte immer nur eine vorübergehende Lösung sein, bis Probleme mit einem Update behoben wurden.

Um ein blockiertes Update später wieder zuzulassen, starten Sie das Programm erneut und wählen diesmal im zweiten Schritt *Show hidden updates*. So erhalten Sie eine Liste der blockierten Updates und können wiederum die auswählen, die ab sofort nicht mehr blockiert werden sollen.

8.4 Den Windows-Update-Dienst kontrollieren

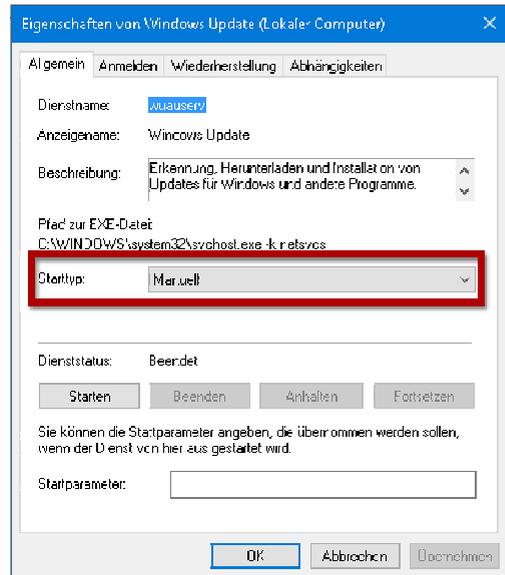
Windows Update verfügt über einen eigenen Hintergrunddienst, der für das Erkennen neuer Updates, deren Herunterladen und das anschließende Installieren verantwortlich ist. Standardmäßig läuft dieser permanent im Hintergrund und versieht seine Aufgaben.

Bei Problemen mit der Update-Funktion lohnt es aber, einfach mal kurz zu überprüfen, ob der Dienst überhaupt noch aktiv ist.

- Geben Sie im Suchfeld des Startmenüs *Dienste* ein, und öffnen Sie dann mit  die gleichnamige Desktop-App.
- Suchen Sie in der Liste der Dienste den Eintrag *Windows Update*.
- Überprüfen Sie, ob der *Starttyp* auf *Manuell* steht. Dann ist alles in Ordnung.

4. Falls ein anderer Starttyp bzw. *Deaktiviert* angegeben ist, öffnen Sie mit einem Doppelklick auf den Eintrag die Eigenschaften und ändern den Starttyp darin auf *Manuell*.

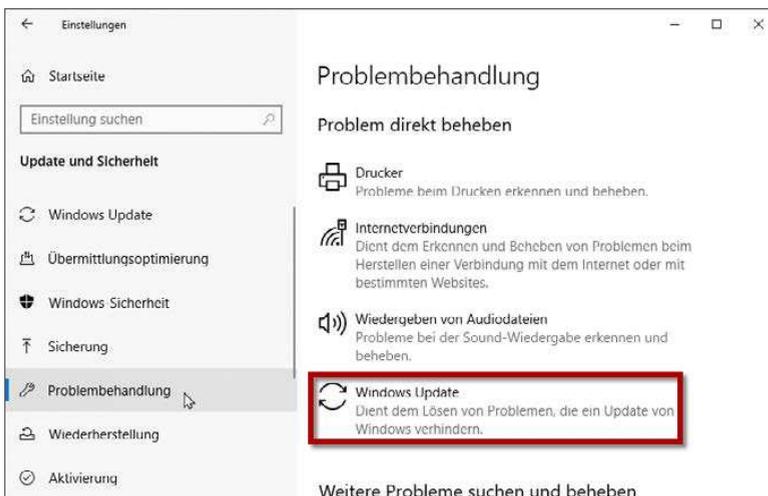
Anschließend können Sie in den *Einstellungen* in die Rubrik *Update und Sicherheit/Windows Update* zurückkehren und dort mit *Nach Updates suchen* einen neuen Versuch starten.



8.5 Update-Fehler durch die Problembehandlung beheben

Wann immer es irgendwelche Update-Probleme gibt, sollten Sie als schnelle, einfache Maßnahme die auf Seite 68 vorgestellte Problembehandlung von Windows in Anspruch nehmen. Sie enthält ein Modul speziell für Windows Update, das einige typische Probleme beheben sowie Standardwartungsaufgaben erledigen kann.

1. Öffnen Sie in den Windows-Einstellungen die Rubrik *Update und Sicherheit/Problembehandlung*.



2. Lokalisieren Sie in der Liste auf der rechten Seite im Abschnitt *Problem direkt beheben* den Eintrag *Windows Update*.
3. Wählen Sie diesen aus, und klicken Sie dann auf die Schaltfläche *Problembehandlung ausführen*.
4. Damit starten Sie den Assistenten, der die Update-Funktion analysiert und auf gängige Störungen hin abklopft. Sollte er fündig werden, informiert er sie bzw. bietet Ihnen ggf. an, gefundene Probleme direkt zu beseitigen. Teilweise sind dafür Administratorrechte erforderlich, die Sie dann zunächst gewähren müssen.

8.6 Windows Update neu initialisieren

Windows Update speichert eine Reihe von Daten und temporären Dateien in zwei Ordnern. Eine bewährte Methode ist es, den Inhalt dieser Ordner zu entfernen. Beim nächsten Versuch, darauf zuzugreifen, bemerkt Windows Update das Fehlen dieser Ordner und erstellt sie einfach neu. Für Windows selbst hat das keine negativen Auswirkungen. Aber manche Probleme lassen sich dadurch lösen, dass die Update-Funktion alte, womöglich beschädigte Daten verwirft und neu beginnt.

Um diese Ordner entfernen zu können, sind aber einige Schritte in der richtigen Reihenfolge erforderlich.

1. Öffnen Sie zunächst eine Eingabeaufforderung als Administrator.
2. Geben Sie dann die folgenden Befehle jeweils nacheinander ein. Sie stoppen die verschiedenen Dienste, die am Windows Update beteiligt sind bzw. auf die fraglichen Ordner zugreifen könnten:

```
net stop wuauclt
net stop cryptSvc
net stop bits
net stop msiserver
```

3. Nun können Sie die Ordner entfernen, wobei meine Empfehlung ist, sie eben nicht einfach zu löschen, sondern zunächst nur umzubenennen. Dadurch behalten Sie eine Kopie der Ordner unter einem anderen Namen bei. Sollte es also im Anschluss zu Problemen kommen, können Sie den Ausgangszustand einfach wiederherstellen, indem Sie den Ordnern ihre alten Namen zurückgeben. Verwenden Sie zum Umbenennen die folgenden Befehle:

```
ren %windir%\SoftwareDistribution SoftwareDistribution.old
ren %windir%\System32\catroot2 catroot2.old
```

4. Neue leere Ordner brauchen Sie nicht zu erstellen. Das macht Windows ganz automatisch, wenn es feststellt, dass diese Ordner nicht (mehr) vorhanden sind. Sie müssen nun nur die zuvor abgeschalteten Dienste reaktivieren:

```
net start wuauerv
net start cryptSvc
net start bits
net start msiserver
```

Stoßen Sie anschließend eine erneute Überprüfung durch Windows Update an, und kontrollieren Sie, ob die zuvor beobachteten Probleme weiterhin auftreten.

8.7 Startprobleme nach einem Update beheben

Die bislang in diesem Kapitel beschriebenen Maßnahmen setzen voraus, dass Windows sich noch starten lässt und Probleme mit einem Update mit Bordmitteln behandelt werden können. Dramatischer ist es, wenn Windows nach einem Update nicht mal mehr startet – weder regulär noch im abgesicherten Modus.

In diesem Fall können Sie die Wiederherstellungskonsole nutzen, um eingespielte Updates rückgängig zu machen:

1. Wechseln Sie beim PC-Start, wie weiter vorne ausführlicher beschrieben, zu den erweiterten Startoptionen, bis Sie zur Eingabeaufforderung gelangen (*Weitere Optionen auswählen/Problembehandlung/Erweiterte Optionen/Eingabeaufforderung*).
2. Hier sollten Sie zunächst sicherstellen, auf welchem Laufwerk Windows installiert ist. Sie können wie üblich mit `c: etc.` zu anderen Laufwerken wechseln und deren Inhalt mit `dir` auflisten. Sollte das nicht reichen, verwenden Sie `diskpart` und darin `list volume`, um den richtigen Laufwerksbuchstaben sicher zu ermitteln.
3. Wechseln Sie dann beispielsweise mit `c:` auf das betreffende Laufwerk.
4. Um festzustellen, welche Updates zuletzt eingespielt wurden, geben Sie den folgenden Befehl ein, wobei Sie `c:\` ggf. durch den ermittelten Buchstaben ersetzen:

```
Dism /image:c:\ /get-packages
```

5. Eventuell ist es sinnvoller, längere Ausgaben in eine Datei umzuleiten. So können Sie erst mal feststellen, welche Updates überhaupt in letzter Zeit installiert wurden und das Problem verursacht haben könnten.

```
Dism /image:c:\ /get-packages >
>c:\updates.txt
```

- Um eines der installierten Updates gezielt rückgängig zu machen, verwenden Sie den folgenden Befehl. Anstelle von *<Paketname>* tragen Sie dabei die genaue vollständige Bezeichnung ein, die Sie in der Ausgabe von `/get-packages` jeweils in der Zeile *Paketidentität:* finden. Bei der Option `scratchdir` müssen Sie wiederum den passenden Laufwerksbuchstaben Ihrer Windows-Partition beachten.

```
Dism /image:c:\ /remove-package↵  
/packagename:<Paketname>↵  
/scratchdir:c:\Windows\temp
```

- Eine andere Variante (insbesondere wenn Sie nicht wissen, welches Update genau Probleme macht) ist der folgende Befehl, der alle momentan noch nicht abgeschlossenen Maßnahmen während des Bootvorgangs rückgängig macht:

```
Dism /image:c:\ /cleanup-image↵  
/revertpendingactions
```

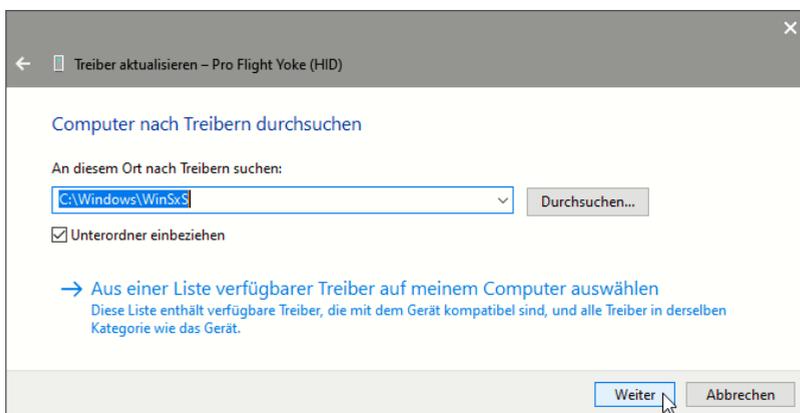
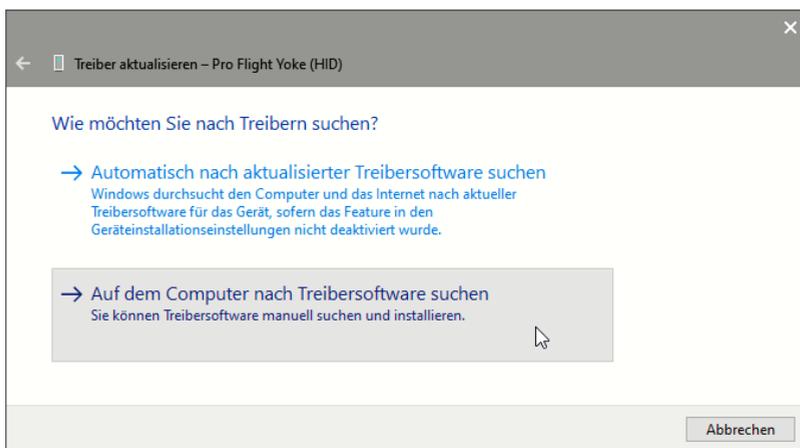
- Wenn die Aktion abgeschlossen ist, verlassen Sie die Eingabeaufforderung mit `exit`. Starten Sie den PC dann neu, um zu überprüfen, ob das Problem dadurch behoben wurde.

8.8 Gerät wird nach Funktionsupdate nicht mehr erkannt

Ein Phänomen, das mit den Funktionsupdates von Windows 10 immer wieder auftritt: Geräte, die vor dem Update reibungslos liefen, werden nach einem Funktionsupdate plötzlich nicht mehr erkannt. Insbesondere scheint dieser Effekt bei USB-Geräten aufzutreten.

Die üblichen Sofortmaßnahmen wie Aus- und wieder Einstecken helfen nicht, und selbst das Neuinstallieren von Treibern und Software ändert nichts. Die Komponente wird im Geräte-Manager einfach nur als »unbekanntes Gerät« geführt.

- Öffnen Sie den Geräte-Manager, und suchen Sie dort das fragliche Gerät bzw. das »unbekannte« Gerät (mehr zum Geräte-Manager erfahren Sie auf Seite 157).
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Eintrag des Geräts, und wählen Sie im Kontextmenü den Befehl *Treiber aktualisieren*.
- Wählen Sie im nächsten Schritt die Variante *Auf dem Computer nach Treibersoftware suchen*.
- Im Eingabefeld *An diesem Ort nach Treibern suchen* tippen Sie den Pfad `C:\windows\winxsx` ein oder verwenden die *Durchsuchen*-Schaltfläche rechts, um dorthin zu navigieren.



5. Klicken Sie dann unten auf *Weiter*, um die Version des Treibers, die vor dem Update funktionierte, aus dem Komponentenspeicher (siehe auch Seite 89) wiederherzustellen.

Abschließend muss ggf. noch ein Neustart durchgeführt oder das USB-Gerät einmal aus- und wieder eingesteckt werden. Dann sollte es wieder erkannt werden und uneingeschränkt genutzt werden können.

8.9 Nach Update neues Laufwerk im Explorer

Nach einem Update kann unter Umständen ein neuer Datenträger im Windows-Explorer angezeigt werden. Er ist nicht sehr groß, und man kann damit auch nichts anfangen, da man als einfacher Anwender keine Zugriffsrechte hat. Tatsächlich handelt es sich dabei um eine Startpartition, die Windows für den Betrieb benötigt. Allerdings bekommt diese